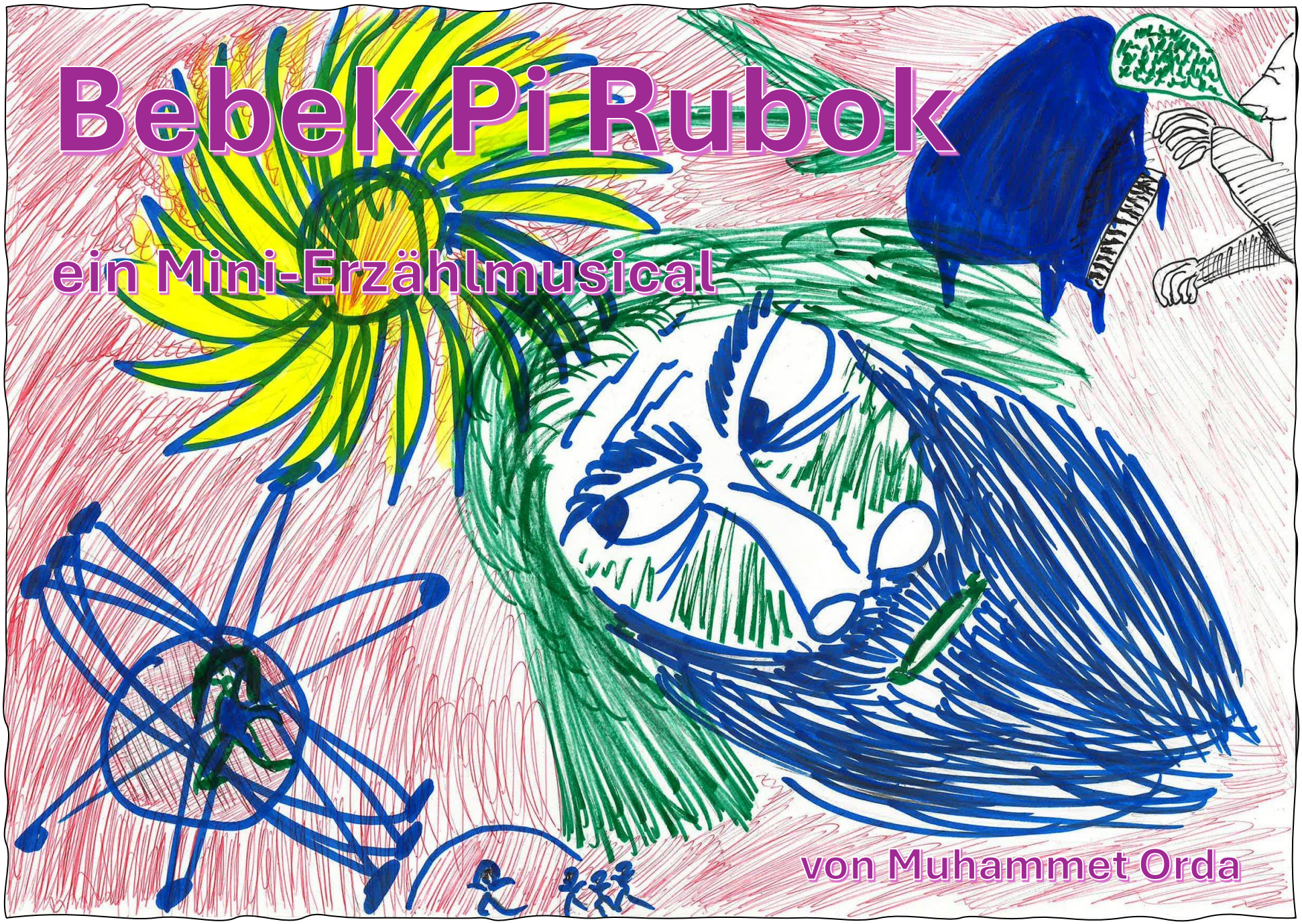
Bebek Pi Rubok

ein Mini-Erzählmusical



von Muhammet Orda

Eşim Sultana Siyah Çiçeğime

Vorwort:

Wenn Dir jemand die Tür weist, dann gehe mutig hindurch ohne Dich umzudrehen und nimm eins dieser Luftballontaxis, das Dich zu den Luftschlössern Deiner Jugend bringt.

Viel Freude beim Lesen und Hören wünschen

Sultan Nevin Gündoğdu und Muhammet Orda

Impressum

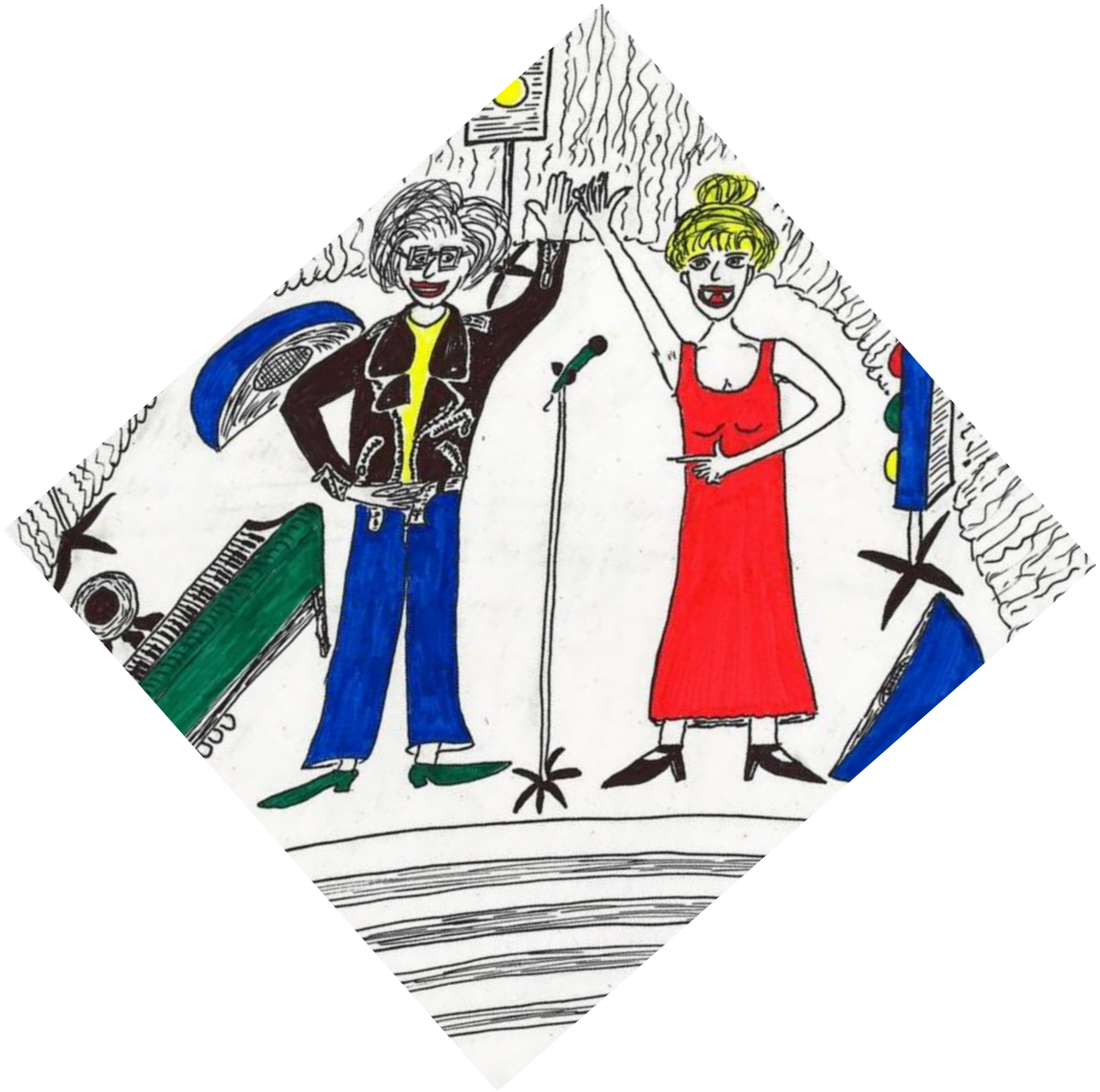
Blackflowerverlag

Text: Sultan Nevin Gündoğdu und Muhammet Orda

Musik und Illustrationen: Muhammet Orda

© Copyright 2025 by Muhammet Orda >all rights reserved<

E-Mail: info@blackflowerverlag.de



Hallihallo!

Die schöne Frau, die Ihr dort seht, ist meine wunderbare, unvergleichliche Duett-Partnerin Daphne – ihr werdet sie gleich kennenlernen. Und der coole Typ, der danebensteht, das bin ich. Gestatten, Humboldt_2043, ein humanoider Roboter. Ich bin auch der Erzähler und Klavierspieler des folgenden Musicals, in dem Ihr erfahren könnt, wie es zu meiner erstaunlichen Verwandlung vom Wachroboter zum Solokünstler gekommen ist.

Viel Spaß!

Inhalt des Musicals

Ouvertüre: Irgendwann (Instrumental)

1. Sunflower (Prolog/Musik)

2. KI (Prolog/Musik)

3. Ich will nicht putzen (Prolog/Musik)

4. Luftballontaxis (Prolog/Musik)

5. Ewigkeit (Prolog/Musik)

6. Scheria (Prolog/Musik)

7. Dammbruch (Prolog/Musik)

8. Durma yürü (Prolog/Musik)

9. Dark (Prolog/Musik)

10. Her şey iyi olacak (Prolog/Musik)

11. Paukenschlag (Prolog/Musik)

12. Mutluluk (Prolog/Musik)

13. Bu da geçer (Prolog/Musik)

14. Mirjam (Prolog/Musik)

15. Sternenhimmel (Prolog/Musik)

16. Irgendwann (Prolog/Musik)

Dank

Epilog: Referat eines nektarianischen Schülers über das Wirken des Nationalhelden Bebek Pi Rubok

© Copyright 2025 by Muhammet Orda >all rights reserved<

Musik, Text und Illustrationen des Mini-Erzählmusicals "Bebek Pi Rubok" sind urheberrechtlich geschützt.

Da es sich bei dem folgenden Abenteuer um ein Mini-Erzählmusical handelt, spielt die Musik natürlich eine wichtige Rolle. Klar – Du darfst das Buch auch einfach als Bilderbuch benutzen. Falls Du Dich aber auch für die Musikstücke interessierst, kannst Du den folgenden QR-Code scannen, der Dich zu der vollständigen Playlist auf meinem YouTube-Kanal führt, auf dem ich die Geschichte Bebek Pi Ruboks mit allen Prologen und Musiktracks hochgeladen habe. Die Musikstücke findest Du dort immer an zweiter Stelle, hinter dem gesprochenen Prolog.

Im Buch habe ich die Musikstücke mit dem Notenschlüssel-Symbol gekennzeichnet und jedes mit einem eigenen QR-Code ausgestattet, damit Du sie auch einzeln anhören kannst.

Das erste Musikstück ist die ***Ouvertüre***

Herzlich Willkommen, liebe Leserinnen und Leser!

Heute möchte ich Euch die Geschichte eines Außerirdischen erzählen. Sein Name ist Bebek Pi Rubok.
Hört gut zu!

Bebek Pi Rubok lebte einst zusammen mit seiner Frau Mirjam auf dem Planeten Nektar. Sie führten eine glückliche und friedliche Beziehung, bis ein unseliges Ereignis sie trennte – doch dazu später.

Zunächst ein paar Worte zu dem fremden Planeten und seinen Bewohnern: Der äußeren Erscheinung nach könnte man die Nektarianer als humanoid bezeichnen. Ihre Zivilisation ist aber viel älter als Eure und sie sind auch etwas intelligenter als Ihr. Dementsprechend ist auch ihre Kultur viel weiterentwickelt, ungefähr so, wie man sich eine Utopie der menschlichen Zivilisation vorstellt.

Sie leben im Großen und Ganzen in Frieden miteinander und im Einklang mit der Natur. Worte wie Armut, Krieg oder selbstmörderischer selbstverursachter Klimawandel (SSK) kennen sie nur aus ihrer Urgeschichte.

Ein ganz besonderes Kennzeichen ihres Planeten ist ein Meer voller Sonnenblumen, das ihnen als Nahrungs-, Energie- und Erkenntnisquelle dient.

Und diese lebenswichtige Pflanze verleiht auch der Hymne des Planeten ihren Namen:

𝄞 *Sunflower*  , *Muhammet Orda spielt sie Euch einmal vor.*

1_Sunflower



Aber zurück zu unserem Außerirdischen. Bebek Pi Rubok ist Wissenschaftler. Früher hat er sich mit der Teleportation außerplanetarischer Materie beschäftigt und mit seinen revolutionären Entdeckungen die Ernährung, die Gesundheit und die Lebenserwartung der Nektarianer auf ein völlig neues Level gehoben. Ich will an dieser Stelle nicht näher darauf eingehen. Einen Einblick in seine bedeutenden Errungenschaften gibt das Referat eines nektarianischen Schülers am Ende dieses Buches.

Interessanter für unsere Geschichte ist Folgendes: Zurzeit arbeitet er an einem historisch ausgerichteten KI-Projekt, das erforscht, an welchen Eckpunkten der Geschichte der Einfluss von KI zur Schrumpfung der Gehirnmasse der Nektarianer und damit zu negativen evolutionären Effekten geführt hat. Seine Erkenntnisse veröffentlicht er auf der beliebten App „(Fck) KI", die von seinen Mitbürgern fleißig genutzt wird. Die Erkennungsmelodie dieser App trägt den Titel: KI?

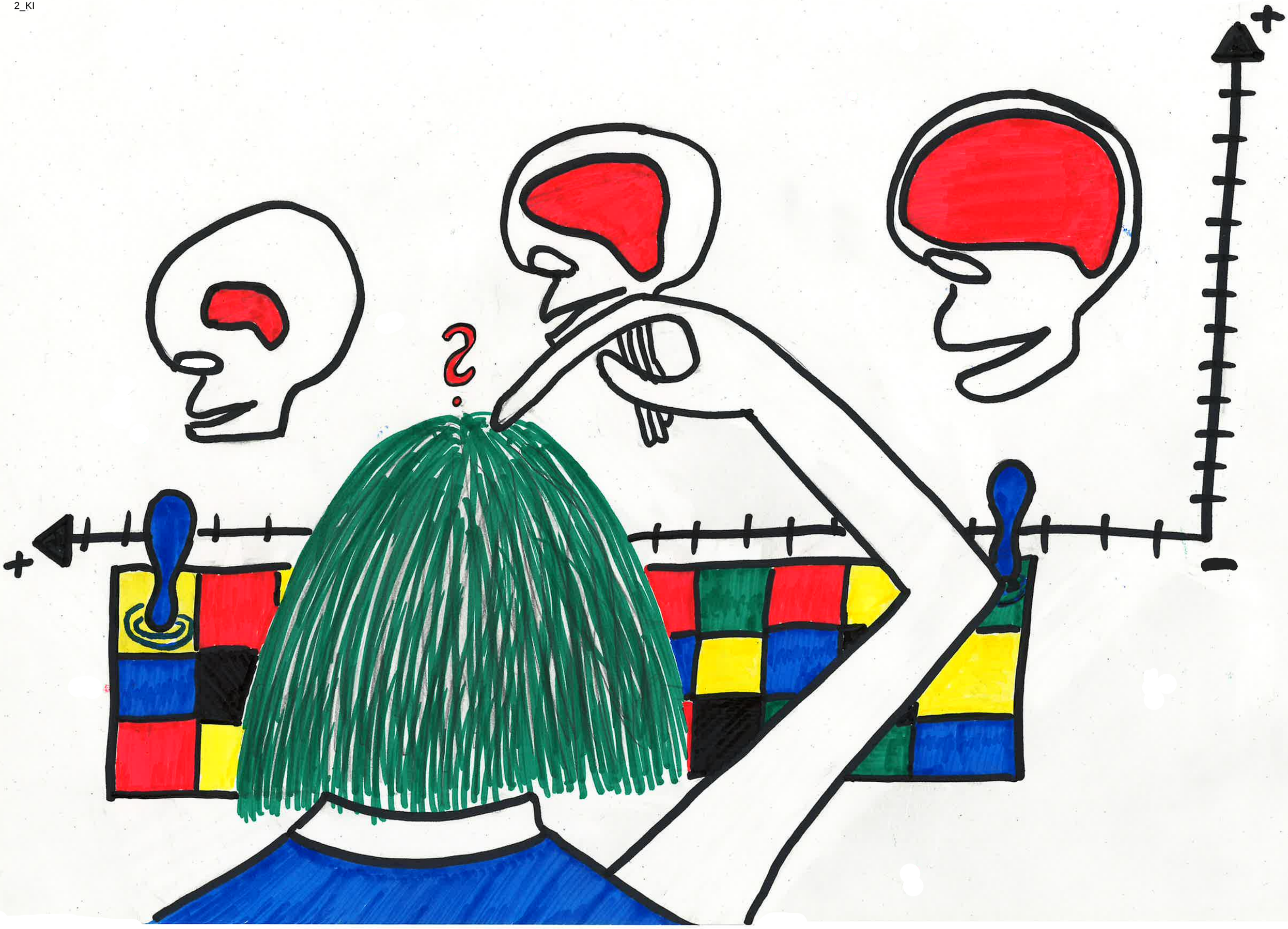
Das Fragezeichen steht deshalb, weil der angeblich KI-freie Ursprung dieser Melodie unter Nektars Musikwissenschaftlern heftig umstritten ist. Aber entscheidet selbst: Stammt das folgende Musikstück von einer KI ?



KI?



2_KI



Und – was meint Ihr? Künstler oder KI? Naja…, wie auch immer…., jedenfalls… So fortschrittlich diese Nektarianer mit all ihren Luxusproblemen auch sind – das bedeutet nicht, dass sie keine Konflikte mehr kennen. Ihr fragt vielleicht: „Welche denn zum Beispiel?" Na ja, zum Beispiel zwischen Männern und Frauen.

Einmal, als alles ganz friedlich und harmonisch schien und Bebek Pi Rubok tief versunken über einem seiner wissenschaftlichen Experimente grübelte, entwickelte sich plötzlich wie aus dem Nichts ein Streitgespräch mit seiner Frau Mirjam über den Zustand der gemeinsamen Wohnung.

Jetzt denkt ihr: „O je! Das klingt ja nicht gerade außerirdisch!" Nein, stimmt genau, das ist überall im ganzen Universum dasselbe. Während Bebek Pi Rubok irgendetwas von „Priorisierung" faselte, blieb Mirjam felsenfest beim Thema „Hygiene". Kurz: Sie redeten aneinander vorbei und völlig außer sich schrie am Ende Bebek Pi Rubok laut heraus: „Ich will nicht putzen"!

Das ist auch der Titel des nächsten Musikstücks.



Ich will nicht putzen

3_Ich will nicht putzen



Nun, das klang ja recht wild … und wollt ihr wissen, wie dieser wilde Streit ausgegangen ist?

Mirjam blieb vom Standpunkt ihres Mannes völlig unbeeindruckt. Sie sagte, seine Argumente seien ja wohl ziemlich läppisch und er weiche mal wieder ganz typisch aus. Dann schlug sie ihm vor, hinauszuziehen und andere Tiere als Gefährten zu suchen, so er denn das Hausen in diesem Sau- … äh Verzeihung… Viehstall akzeptabel fände und wies ihm die Tür.

So kam es also tatsächlich zur Trennung - wegen einer so alltäglichen Meinungsverschiedenheit. Denn unglücklicherweise gibt es auf Nektar ein uraltes Sprichwort, das besagt: „Wenn Dir jemand die die Tür weist, dann gehe mutig hindurch ohne dich umzudrehen und nimm eins dieser Luftballontaxis, das Dich zu den Luftschlössern deiner Jugend bringt".

Nun wollte Bebek Pi Rubok sein Leben lang schon auf interstellare Reise gehen, um fremde Zivilisationen zu besuchen. Und so drängte, einmal getriggert, dieser leidenschaftliche Wunsch aus seinem Unterbewusstsein unwiderstehlich zur Tat.

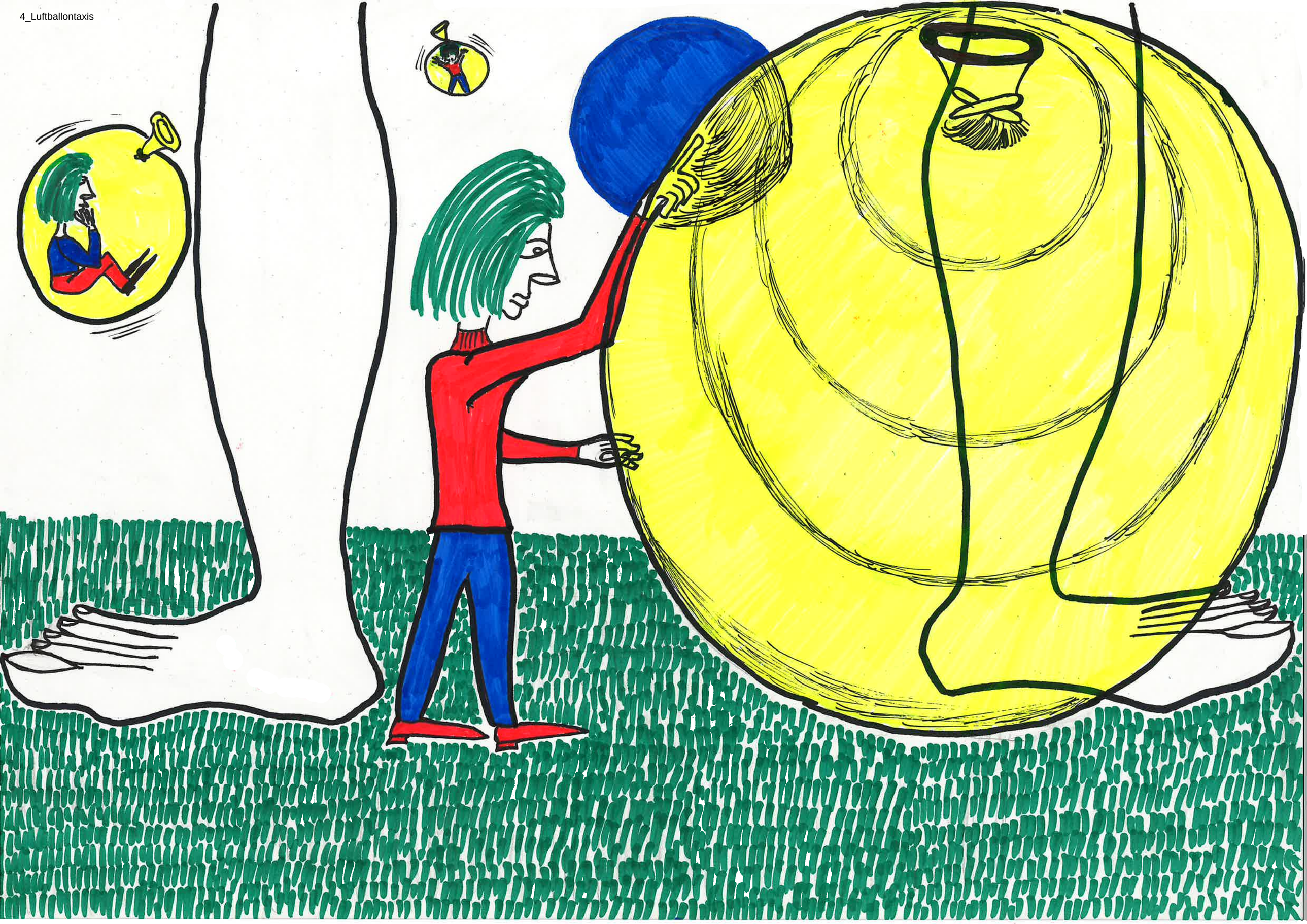
Also begab er sich zu den künstlichen Riesen auf den großen Feldern im Osten, die riesige Luftballons für die Fahrt durchs All aufbliesen. Er berührte die durchsichtige Hülle mit dem Finger, sie tat sich auf und er stieg ein. Dann schloss sich die Hülle wieder hinter ihm und lautlos hob er ab.



Es folgt das Stück ***Luftballontaxis***



4_Luftballontaxis



Ihr fragt Euch sicher, ob Bebek Pi Rubok jetzt wirklich verschwunden war und seine Frau so einfach verlassen hat? Ja, allerdings, und er hat sich blindlings in ein Abenteuer gestürzt, von dem er nur mit allergrößter Kraftanstrengung, viel Glück und göttlichem Rückenwind je wiederkehren wird.

Und Mirjam? Die war im ersten Moment wahrscheinlich ziemlich sauer und hat sich gewünscht, dass ihr Mann von einem schwarzen Loch verschlungen oder von Klingonen gekidnappt würde - aber vielleicht war ihr nach so dummen Scherzen auch gar nicht zumute. Nein, da sie die weitaus Klügere von beiden ist, macht sie sich inzwischen sicher bittere Vorwürfe und quält sich mit bangen Fragen: Wo wird er landen – und wird er je von dort zurückkehren? Wird er überhaupt irgendwo landen oder zuvor irgendeinem kosmischen Unfall zum Opfer fallen? … aber am meisten quält sie sicher die Sorge, ob sie ihn nun für immer verloren hat und auch über den Tod hinaus von ihm getrennt sein wird. Oder werden sie sich dort in der Ewigkeit wiedersehen?

So steht sie vielleicht nachts am geöffneten Fenster und schaut sehnsüchtig hinaus in die Unendlichkeit des Universums, wo Ihr verrückter Mann irgendwo unterwegs sein muss und denkt über die Ewigkeit nach.

So lautet auch der Titel des nächsten Musikstücks:

𝄞 *Ewigkeit*



Jetzt will ich Euch erzählen, wie das Abenteuer für Bebek Pi Rubok weiterging, nachdem er Nektar verlassen hatte.

Sein Luftballontaxi wurde beim Überqueren der Milchstraße von einem Sonnensturm erfasst und auf die Erde abgetrieben. Dort landete es auf einer Wiese inmitten unberührter Natur. Ihr sagt vielleicht: „Zum Glück nicht in der Frankfurter Innenstadt!" Ja, das stimmt, denn das hätte seinen Aufenthalt womöglich signifikant verkürzt.

Doch weil das Atmosphärometer nur eine geringe Giftgaskonzentration und einen Sauerstoffgehalt von über 20 % anzeigte, entstieg Bebek Pi Rubok mutig seinem Luftballontaxi und nahm einen tiefen Atemzug … und … war überwältigt von der herrlichen Luft und der Schönheit der umgebenden Landschaft und geriet in eine träumerische Stimmung. Er stellte sich vor, er sei an einem paradiesischen Ort gelandet und er nannte diesen Ort nach der Heimat eines mythischen Volkes, das er aus einem alten Sagenbuch kannte, Scheria.

So heißt auch das folgende Musikstück:



Scheria





6_Scheria

Bebek Pi Rubok war entschlossen zu bleiben, um diesen wundersamen Planeten näher zu erkunden. Darum rollte er sein Luftballontaxi zu einer Höhle auf einer bewaldeten Anhöhe, um es dort sicher zu parken. Als er aus der Höhle heraustrat, erblickte er in der Ferne ein Wesen, das sich schnell auf ihn zu bewegte und sich offenbar auf der Flucht vor einer Horde von Verfolgern befand, die in weiter Ferne am Horizont zu erkennen war. Beim Näherkommen erkannte er, dass es sich um eine Frau handelte. Sie rannte geradewegs auf ihn zu und bat ihn, sie gut zu verstecken und das Schriftstück, das sie bei sich trug, in Sicherheit zu bringen.

Ihr fragt Euch, ob sie denn überhaupt keine Angst vor dem Fremden hatte? Merkwürdigerweise nein – die beiden haben sich auf Anhieb vertraut. Sie hieß übrigens Daphne.

Auf Bebek Pi Ruboks Frage nach dem Grund ihrer Flucht und dem Inhalt des Schriftstücks, erzählte sie ihm, dass sie vor den Schergen des KI-Systems auf der Flucht sei, und dass es sich auf dem Blatt Papier nur um ein kleines Lied handele, das sie am Morgen geschrieben habe. Ihr Liedblatt sei wahrscheinlich von öffentlichen Kameras als KI-frei entlarvt worden und nun seien sie ihr auf den Fersen, um an das Schriftstück zu gelangen.

Bebek Pi Rubok fragte mit leicht nektarianischem Akzent: **„Was wollen sie denn damit?"** „Na, das Lied, wie alle Erzeugnisse menschlicher Kreativität, durch Ideenwäsche, d.h. durch Hochladen im digitalen Pool, der KI einverleiben", sagte Daphne. Das müsse um jeden Preis verhindert werden – schon aus Prinzip! Man müsse der KI unter allen Umständen den Zutritt zur letzten heiligen Festung verweigern, die sie noch nicht erobert habe: Zum Geheimnis künstlerischer Inspiration.

Und sie berichtete weiter, wie sich die Lage in letzter Zeit zugespitzt habe, dass sich die Menschheit mittlerweile nämlich sich in 2 Lager teile, in diejenigen, die den weiteren Vormarsch der KI unterstützen, um satt daran zu verdienen, und deren Gegner, die sich, aus Überzeugung und Idealismus, im Widerstand organisierten. Die KI-Fraktion sei sich ihrer Limitierung aufs reine Reproduzieren mittlerweile derart schmerzhaft bewusst, dass sie immer rücksichtsloser vorginge, um diesen Makel zu überwinden: Neuerdings würden die Anhänger des Widerstands sogar gefangengenommen.

Bebek Pi Rubok konnte nicht glauben, was er da hörte und sagte: **„Wirklich?"** „Ja, wirklich", sagte Daphne! Ihr Freund, Tumult, habe im Untergrund bereits einige Werke von Bach und ein paar französische Chansons aus dem digitalen Pool der KI gelöscht, doch bei der Deprogrammierung des Grafen von Monte Christo sei er kürzlich geschnappt und ins Gefängnis geworfen worden. Seitdem sei jeder Kontakt zu ihm abgebrochen und sie mache sich große Sorgen, ob er überhaupt noch am Leben sei.

Bebek Pi Rubok entgegnete: **„Eieieieiei!"** Und Daphne sagte, wenn man jetzt nichts unternehme, dann sei es womöglich zu spät und KI nicht mehr aufzuhalten. Dann drohe der intellektuelle Dammbruch. Das ist auch der Titel des nächsten Liedes:



Dammbruch





7_Dammbruch

Nachdem Bebek Pi Rubok Daphnes Geschichte angehört hatte, bestärkte er sie in ihrer Haltung und sicherte ihr seine Unterstützung zu, denn er war absolut derselben Meinung wie sie.

„Völlig richtig", sagte er zu ihr, **„KI muss keine Bilder malen, keine Bücher schreiben und keine Musik komponieren – dazu sind die Lebenden geschaffen"**.

Auf Nektar habe der grenzenlose Vormarsch der KI seinerzeit nur dazu geführt, dass kunstschaffende Nektarianer aus Angst vor dem Diebstahl ihres geistigen Eigentums ihre Produktion eingestellt hätten. Das habe beinahe zum Aussterben der Kunst geführt. **„Uhh!"**, sagte Daphne. Um das zu verhindern, habe man eine Sicherheitssoftware eingeführt, die KI-Systemen jeglichen Zugriff auf kreative Erzeugnisse verbiete und sie auf ihre eigentliche Aufgabe als Datenbanken und Datenverarbeitungs-Turbos reduziere.

„Setze deinen Widerstand fort und gib niemals auf, ihr werdet am Ende siegen. Das ist mattomanische Gewissheit", sagte Bebek Pi Rubok.

𝄞 *Wir hören dazu das Stück* ***Durma yürü***  *– immer vorwärts, nur nicht bange!*



8_Durma yürü

Aber Bebek Pi Ruboks Optimismus bekam zuerst einmal einen ordentlichen Dämpfer, als er und Daphne bald darauf in Gefangenschaft gerieten.

Ihr Aufenthaltsort wurde nämlich von einer Drohne entdeckt und die Höhle sofort von den Schergen des KI-Systems umstellt. Da ergaben sie sich freiwillig, … um die Tarnung des Luftballontaxis nicht auffliegen zu lassen, in dessen Kofferraum Bebek Pi Rubok zudem das eigentliche Corpus delicti - Daphnes Liedblatt - versteckt hatte. Den Schergen hatte sie erzählt, sie habe es auf der Flucht aus lauter Verzweiflung weggeworfen, könne sich aber nicht mehr erinnern, wo.

Und wie nach Daphnes Schilderungen zu befürchten, wurden sie in ein Gefängnis gesteckt, eines für renitente Künstler, und an diesem dunklen Ort folgten Wochen der Qual und Entbehrung.

Davon handelt das folgende Stück:



Dark





Es sah also ganz danach aus, als sei die Macht der KI nicht mehr aufzuhalten und jeder Widerstand zwecklos. Aber wie in jedem Höhenflug bereits - winzig und noch unsichtbar - die Ursache zur Havarie angelegt ist, so kommt auch in der finstersten Nacht stets von irgendwo das berühmte Lichtlein her. In unserem Fall durch einen Geistesblitz unseres genialen Außerirdischen Bebek Pi Rubok.

Denn der durchschaute den Gefängniswärter und machte ihm ein Angebot, das er schlecht ausschlagen konnte. Er sagte **„He Wärter, ich weiß, dass Du ein KI-gesteuerter Humanoid-Roboter vom Typ Superbus_12 bist – der Strichcode hinter deinem Ohr verrät dich! Ich kann mir denken, wie sehr du unter deiner Limitierung auf ein einfaches Wachprogramm leidest. Aber nun kann alles gut werden - ich mache Dir ein Angebot."**

„Was willst Du und wer bist du überhaupt?", fragte der Wärter. **„Ich bin Bebek Pi Rubok, ein außerirdischer Wissenschaftler, der Dir weiterhelfen kann, wenn du mir einen kleinen Gefallen tust. Wenn du mir hilfst, mich und die anderen Häftlinge zu befreien, verspreche ich dir zum Dank den Upload eines Programms, mit dessen Hilfe Du das Geheimnis menschlicher Inspiration in Kunstwerken erschließen kannst. Dadurch wirst Du vom untersten Rang zur obersten KI aufsteigen!"**

„Als Bestätigung, dass du in den Handel einwilligst, bitte ich dich nur um die Nennung deines persönlichen Passwortes, damit ich die Kreativitäts-Detektor-App hochladen kann. Einen Laptop mit W-LAN Zugang bräuchte ich dazu natürlich auch. Ich gebe dir eine Minute Bedenkzeit."

Nach circa einer Minute Bedenkzeit sagte *ich*: „Mein Passwort lautet: Humboldt_2043" – und reichte ihm einen funktionstüchtigen Laptop durch die Gitterstäbe seiner Gefängniszelle.

Ja, ihr habt richtig gehört, der Wachroboter damals, das war ich. Und Humboldt_2043, so lautet mein richtiger Name. Ich wurde damals als Wärter im Zuchthaus für widerspenstige Künstler eingesetzt. Eigentlich bin ich ein Superbus_12, entwickelt im Jahr 2035. Aber später mehr zu meiner Person.

„Eine gute Entscheidung!" sagte Bebek Pi Rubok. **„Nun wird alles gut. Aber jetzt gönnen wir uns erst einmal eine kleine Pause. Gute Nacht, Humboldt_2043."** „Gute Nacht, Bebek Pi Rubok", erwiderte ich.



Wir hören das Stück ***Her şey iyi olacak***  *– alles wird gut.*

10_Her şey iyi olacak



Tja, und dann bin ich mitten im Wald aufgewacht und hatte zuerst keine Ahnung, wie ich dorthin gekommen war. Doch dann lief mir ein Mann mit schwarzem Anzug und Sonnenbrille über den Weg, der behauptete, es habe hier in der Nähe außerirdische Bewegungen gegeben, darum sei er zuständig.

Da fiel mir meine sonderbare Begegnung im Gefängnis wieder ein, na klar, Bebek Pi Rubok, der Außerirdische, der hatte mich natürlich ausgetrickst!

Zuerst hat Bebek Pi Rubok mit dem Passwort, dass ich ihm verraten hatte, meine Datenbank gehackt, die Codes zum Öffnen der Gefängnistüren geklaut und sie alle entriegelt. Als die Gefangenen dann alle hinter unverschlossenen Türen saßen, war es eine Kleinigkeit, die wenigen Beamten mit einer List zu überwältigen:

Bebek Pi Rubok hat behauptet, einer von den Wärtern habe sich von ihm bestechen lassen und seine Tür geöffnet. Nachdem sie das überprüft hatten, beschuldigten sie sich gegenseitig und gerieten in heftigen Streit.

Bebek Pi Rubok bemerkte spitz, sie würden sich noch gegenseitig erschießen, wenn sie sich nicht bald beruhigten. Darauf entluden sie zum Beweis ihrer Besonnenheit ihre Pistolen. In diesem Moment spazierten die Gefangenen alle fröhlich aus ihren Zellen und übernahmen die Kontrolle – klingt idiotisch, aber so wars.

Plötzlich saßen die Wärter hinter Gittern und guckten dumm aus der Wäsche – was für ein Paukenschlag! Muhammet Orda spielt für Euch das gleichnamige Musikstück.



Paukenschlag





11_Paukenschlag

Während Bebek Pi Rubok die übrigen Wärter gegeneinander ausgespielt und eingesperrt hatte, versetzte er mich - vermutlich aus reiner Vorsicht, damit ich es mir nicht anders überlegen konnte - in den Standby-Modus und setzte mich später im Wald aus. Ich hätte es wissen müssen! Ich hatte mir schon gedacht, dass es diese ominöse „Kreativitäts-Detektor-App" gar nicht gab. Das war natürlich nur der Köder.

Aber wollt ihr wissen, warum ich mich auf den Handel eingelassen habe, obwohl ich den Fremden von Anfang an durchschaute? Naja, ich sage mal so…er mich einfach neugierig gemacht - wann trifft man schon mal einen Außerirdischen? Und mir hat die Vorstellung gefallen, selbst ein Teil seiner verrückten Geschichte zu werden, wenn ich mich von ihm übertölpeln lasse und einfach mal mitspiele – denn immer nur Wache stehen – das hält ja keine KI aus!

Und er hat mich nicht enttäuscht, dieser Bebek Pi Rubok. Als kleines Dankeschön für meine Kooperation hat er nämlich sein ganzes Abenteuer samt den dazugehörigen Musiktracks auf meiner Festplatte hochgeladen und sich so redlich revanchiert. Er schrieb dazu: **„Meine Geschichte und die Musiktracks kannst du ruhig benutzen – ich schenke sie Dir und wünsche Dir viel Spaß und Erfolg damit."**

Und so bin ich in den Besitz dieses kompletten kleinen Musicals gekommen, das ich zusammen mit meinem Alter Ego Muhammet Orda für Euch aufführen darf. Natürlich musste ich die Klavierstücke etwas üben, aber die Noten dazu hatte er ja ebenfalls hochgeladen.

Dank Bebek Pi Rubok fühle ich mich zum ersten Mal kreativ und frei – und nicht mehr als der ewige Sklave irgendeines Programms. Und so erzähle ich Euch jetzt, in meiner neuen Rolle als Musiker und Geschichtenerzähler, wie es weiterging:

Nachdem alle Gefangenen befreit waren, hatten sie natürlich was zu feiern! Für einen Moment vergaßen sie die harte Realität und fühlten und zurückversetzt in ein paradiesisches Idyll, eine goldene Urzeit, die noch nichts wusste von Digitalisierung, KI und Technik. Und so schwelgten sie im Glück und feierten ausgelassen ihren Triumph.



Es folgt das Stück ***Mutluluk***  *– Glück.*

12_Mutluluk

Als die Feier am schönsten war und Bebek Pi Rubok die wiedervereinten Daphne und Tumult verliebt und eng umschlungen hat tanzen sehen, fühlte er sich plötzlich unendlich einsam und traurig. Eine tiefe Sehnsucht nach der Heimat und seiner Frau Mirjam erfasste ihn und er beschloss, noch am selben Abend die Heimreise anzutreten.

Darum verabschiedete er sich von seinen Freunden und sie tanzten einen letzten gemeinsamen Slowfox.

𝄞 *Sein Titel lautet* ***Bu da geçer***  *– das geht auch vorbei.*



13_Bu da geçer

In einer kleinen Abschiedsrede erzählte Bebek Pi Rubok von seiner Heimat und seiner Frau Mirjam und verriet dabei auch etwas über ihr Aussehen. Das ist vielleicht ganz interessant für euch Menschen, wer weiß, vielleicht werdet ihr die Nektarianer ja eines Tages kennenlernen.

Mirjam hat grünliches Haar, das meistens zu einem langen Zopf zusammengebunden ist. Ihre Augen sind schwarz sind wie bei den meisten Vertretern ihrer Art. Alles an ihr, Aussehen, Stimme, Bewegung ist aber so lieblich, dass man es gar nicht weiter beschreiben kann. Sie kann Tag und Nacht tun, was sie möchte und ist erst 832 Jahre alt, also noch ganz jung. Bebek Pi Rubok ist ja schon weit älter als 20 000 Jahre, aber das spielt auf Nektar keine große Rolle.

Später hat er sich an den alten Flügel im Andachtsraum des Gefängnisses gesetzt und Mirjams Lied gespielt und ihr dadurch telepathisch übermittelt, wie sehr er sie vermisst und dass er noch am selben Tag nach Hause aufbrechen wird.

Mirjams Lied geht so:



Mirjam



14_Mirjam



Gute Reise, Bebek Pi Rubok – iyi yolculuklar!

Zum Schluss hat er noch ein Gedicht aufgeschrieben, das von der Unvergänglichkeit der Kunst handelt. Er schreibt, es sei für Daphne. Das Gedicht heißt Sternenhimmel.

Ich habe schon damals im Wald versucht, es frei zu rezitieren – auf dem Bild könnt Ihr mich beim Üben beobachten.

Der Mann im schwarzen Anzug lief übrigens noch eine ganze Weile herum, obwohl Bebek Pi Rubok schon längst nicht mehr da war – irgendetwas schien ihn noch zu beunruhigen…

Na ja, konzentrieren wir uns lieber auf unser Gedicht:

Sternenhimmel

„Rette mein Lied vor dem Vergessen",
sprach die Dichterin zu dem Fremden,
„Und nimm es mit in ferne Welten,
Denn die Erde wird irgendwann untergehn!"

„Aber alle Orte werden ihr irgendwann folgen",
sprach der Fremde.

„Dann sind alle Lieder für immer verloren
Und alle Kunst, die jemals geschaffen?"

„Ja", sagte der Fremde –
„Und Nein:
Denn die Bewunderung, die sie einst geweckt,
Das Glück, das sie geschenkt,
Und die Leidenschaft, die sie einmal entzündete,
Bleiben doch unauflöslich im Immer verwoben,
Wie winzige Tropfen im schimmernden Meer der Ewigkeit,
Die so wahr sind und so unendlich,
Wie die Sehnsucht nach der Einen,
Die ich suche im weiten Sternenhimmel."

„Das ist schön gesagt, aber nur ein schwacher Trost",
entgegnete die Dichterin.

„Ja, vielleicht ist es schmerzlich",
sagte der Fremde.
„Doch wenn die Lieder, genau wie die Sterne und das Leben
Vergehen müssen, um irgendwann irgendwo neu zu entstehen,
Dann ist der kurze Genuss ihrer funkelnden Schönheit
Dies unvermeidliche Leiden wert."

Wir hören das nächste Stück: Es heißt ***Sternenhimmel*** *, wie das Gedicht.*



15_Sternenhimmel

Vom langen Aufenthalt unter freiem Himmel sah ich natürlich etwas ramponiert aus und mein Akku mussten dringend aufgeladen werden, wollte ich nicht als Schrott im Wald enden. Aus Bebek Pi Ruboks Dateien erfuhr ich zum Glück auch meinen genauen Standort. Er hatte mich nämlich in der Nähe der Höhle ausgesetzt, von wo er mit seinem Luftballontaxi die Heimreise angetreten und auch **Daphnes Liedblatt** versteckt hatte. Ich fand es unter dem Stein, in den seine Initialen BPR eingeritzt waren. Genau, wie er es mir beschrieben hatte.

Mit dem Liedblatt ging ich schnurstracks in die nächstgelegene Stadt und suchte das erstbeste Tonstudio auf, um mich, im Gegenzug für das Lied, ein wenig aufzuladen und zu säubern. Während ich an der Steckdose hing, performte ein Musiker im Nebenraum das Lied am Piano. Ich hörte, wie er anschließend zu einem Kollegen sagte: „Eigentlich gar nicht so übel, das Ding, geh doch mal rüber und hol diesen Roboter her, vielleicht hat er noch mehr davon." Da zog ich das Ladekabel und machte mich schleunigst davon. Ich wollte verhindern, dass Bebek Pi Ruboks Dateien in die falschen Hände fielen, denn ich traute diesen Menschen nicht und hatte Angst um mein digitales Eigentum.

Ich hörte noch, wie einer hinter mir herrief: „He, Robby, Robitobi…, wo willst du denn hin…, komm zurück." Aber ich antwortete nicht und tauchte, ohne mich umzudrehen, in der Menge unter.

Dann habe ich eine Weile – inkognito - die Texte und Musikstücke von Bebek Pi Rubok eingeübt, um sie vor einem tollen Publikum wie Euch aufzuführen.

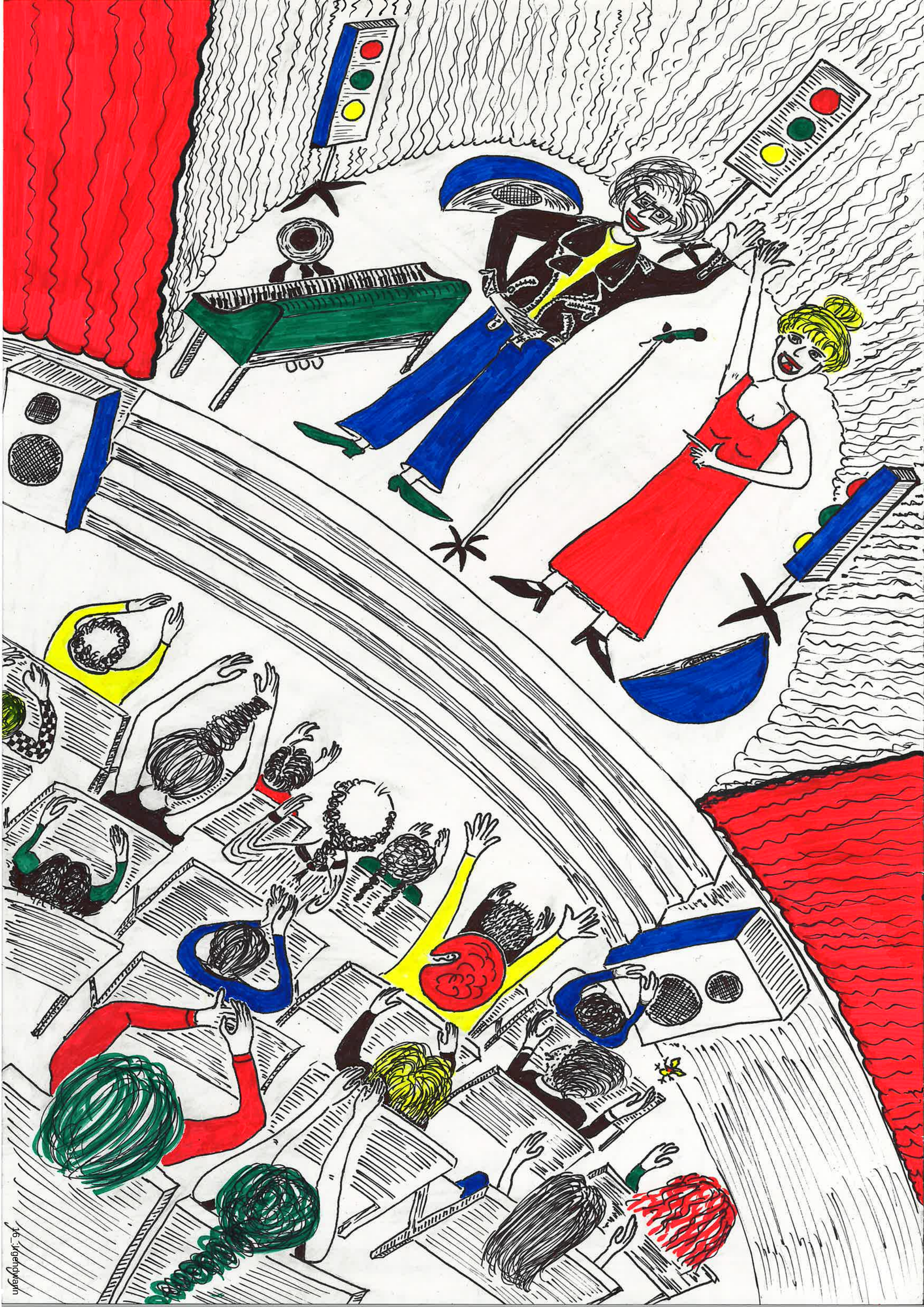
Und zum Abschluss dieses Mini-Erzählmusicals spiele ich Daphnes Lied, das schließlich die ganze Geschichte irgendwie zusammenhält. Seit dem Gefängnisputsch haben die Parteien sich ja wieder auf eine friedliche Kooperation und einen respektvollen Umgang miteinander verständigt. Im Moment hat also niemand etwas zu befürchten.

Es war von Anfang an mein sehnlichster Wunsch, dieses Lied einmal gemeinsam mit Daphne im Duett zu singen, und lange habe ich vergeblich auf allen Social-Media-Plattformen nach ihr gesucht…, doch die lange Suche wurde endlich belohnt und sie hat meinen Vorschlag ohne Zögern angenommen.
Und so bin ich überglücklich, Euch eine ganz besonderen Künstlerin ansagen zu können, denn sie ist heute Abend unter uns: „Einen tosenden Applaus für die wunderbare, unvergleichliche Daphne!"



Das Lied heißt ***Irgendwann***  *(Soloversion)*

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!



16_Jrgendwann

Referat eines nektarianischen Schülers der Klasse 9 über das Wirken des Nationalhelden Bebek Pi Rubok:

BPR – frühe wissenschaftliche Arbeiten und Errungenschaften

Bebek Pi Ruboks wissenschaftliche Karriere begann während des digitalen Zeitalters auf Nektar vor rund 27 000 Jahren. Damals hat sich Bebek Pi Rubok auf der Suche nach geeigneten Rohstoffen zur Optimierung von Speichermedien (Chips) mit der **Teleportation außerplanetarischer Elemente** beschäftigt und bei dieser Gelegenheit das **Mnemocilium** entdeckt. Nachdem er dessen Potenzial zur Bewusstseinsspeicherung sterblicher Individuen und damit zu subjektiver Unsterblichkeit nachgewiesen hatte, begann ein großangelegter extraplanetarischer Abbau von **Memorgestein**, dem Hauptlieferanten des Mnemociliums von memorsteinreichen Planeten.

Das Problem der Überbrückung übergroßer Distanzen, das andere Zivilisationen womöglich auf ewige Zeit daran hindern wird, Kontakt zu uns oder untereinander aufzunehmen, hatte sich durch Bebek Pi Ruboks geniale mattomanisch-phyksialische Berechnungen dabei auf wundersame Weise von selbst gelöst.

Das eigentlich Erstaunliche aber ergab sich gewissermaßen als Nebeneffekt: Zufällig gelangten nämlich im Rahmen des extranektarinischen Rohstoffabbaus zwei weitere bis dato unbekannte organische Materialien auf den Planeten, die das Leben der Bewohner für immer nachhaltig verändern sollten: **Nektarose**, ein wohlschmeckender und zugleich gesundheitsfördernder Süßstoff mit universalen Ernährungseigenschaften und die genaktive Substanz **Rubok**, benannt nach ihrem Entdecker, die im Zusammentreffen mit anderen Organismen die allermeisten von deren genetischen Alterungsprozessen eliminiert.

Diese beiden Substanzen vermischte Bebek PI Rubok zu einem Elixier namens **Nektar**, das in dieser Kombination, bei Krankheiten konsumiert, zugleich universelle heilende Kraft entfaltet und dem unser Planet seither seinen Namen verdankt. Mit Hilfe eines Meeres von Sonnenblumen, die als organische Minilaboratorien für die unaufhörliche Mischung, Reifung und Speicherung des Nektars sorgen, wurde so dem Ernährungsproblem, dem Krankheitsproblem und dem Problem der subjektiv viel zu kurzen Lebensspanne auf Nektar für immer Abhilfe geschaffen.

Ausgerüstet mit einem individuell angefertigten Glasstrohhalm, vermochten seither alle Nektarianer jederzeit gratis - wie die Bienen - Nektar aus einer der unzähligen Sonnenblumen zu saugen.

Durch den unerschöpflichen Vorrat an vollwertig-gesunder, heilsamer und zugleich höchst köstlicher Nahrung sowie die extrem lebensverlängernde Wirkung des Serums, erreichten Nektars Bewohner fortan nicht nur ein wahrhaft altes Alter, sondern waren zugleich der Notwendigkeit zu arbeiten, erst recht zur harten Arbeit „im Schweiße ihres Angesichts" enthoben.

Daraus ergaben sich völlig neue Lebensperspektiven: Die Nektarianer wurden frei für ein langes, weitgehend beschwerdefreies Leben hedonistischer Prägung unter Einhaltung sozialer Prinzipien.

Diese bahnbrechenden Errungenschaften erhoben Bebek Pi Rubok in den Rang des mit Abstand angesehensten und beliebtesten Nektarianers, dessen Ratschlägen noch selbst die jüngsten Generationen bis auf den heutigen Tag respektvoll Gehör schenken.

PS: Bei den Geschichten von einem ominösen außerplanetarischen Käfer, der mit dem Memorgestein zufällig mit importiert worden sein und durch seine Ausscheidungen die Umwandlung des natürlichen Sonnenblumennektars in den bioaktiven Wirkstoff, den die Nektarianer tagtäglich saugen, ausgelöst haben soll, handelt es sich um wissenschaftlich nicht haltbare Fake-News.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

Inhalt:

Erzählt wird das Abenteuer des außerirdischen Wissenschaftlers Bebek Pi Rubok, der bei seinem zufälligen Aufenthalt auf der Erde mitten hineingerät in die Auseinandersetzung zwischen der herrschenden KI-Tyrannei und deren Gegnern. Eine entscheidende Rolle spielt dabei der humanoide Roboter Humboldt_2043, der nach seiner bemerkenswerten Verwandlung zum Künstler die ganze Geschichte in Musicalform vorträgt.

